

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024

AWO Fachkrankenhaus Jerichow

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 28.08.2025 um 09:52 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	8
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.....	9
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	10
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	12
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit.....	12
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	12
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	12
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	13
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	13
A-10 Gesamtfallzahlen.....	13
A-11 Personal des Krankenhauses.....	14
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	14
A-11.2 Pflegepersonal.....	14
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.....	16
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal.....	16
A-11.3.2 Genesungsbegleitung.....	17
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	18
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	18
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	18
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	19
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	21
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	22
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	24
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	24
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.....	25
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung.....	25
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung.....	25
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)	25
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	26
B-[1].1 Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie.....	26
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	27
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	28
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	28
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	28
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	31
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	35
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	36
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	36
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	37
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	37
B-11.2 Pflegepersonal.....	37
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	39
B-[2].1 Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik.....	41

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	42
B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	43
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	43
B-[2].6 Diagnosen nach ICD.....	43
B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	43
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	45
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	45
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	46
B-[2].11 Personelle Ausstattung.....	47
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	47
B-11.2 Pflegepersonal.....	47
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	48
B-[3].1 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.....	50
B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	51
B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	52
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	52
B-[3].6 Diagnosen nach ICD.....	52
B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	53
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	55
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	55
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	55
B-[3].11 Personelle Ausstattung.....	56
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	56
B-11.2 Pflegepersonal.....	57
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	57
Teil C - Qualitätssicherung.....	59
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	59
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	59
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	59
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V.....	59
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	59
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V.....	59
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	60
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien.....	60

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Haus 17 im AWO Fachkrankenhaus Jerichow.

Einleitungstext

Das **AWO Fachkrankenhaus Jerichow** ist ein in über 115-jähriger Tradition gewachsenes Zentrum moderner Psychiatrie und Psychosomatik. Die medizinischen Fachabteilungen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, sowie Psychosomatische Schmerztherapie decken das typische Spektrum der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder des Erwachsenenalters ab. Unseren Patienten bieten wir einen sehr hohen therapeutischen und medizinisch-diagnostischen Standard. Stationäre, teilstationäre (tagesklinische) und ambulante Angebote greifen unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes ineinander. Wir verfügen über 170 vollstationäre Betten, über 25 tagesklinische Behandlungsplätze sowie eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA), einen Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst (APP), Ambulant betreutes Wohnen und Ambulante Psychotherapie.

Für den Landkreis Jerichower Land und für die östliche Region des Kreises Stendal besteht eine Pflichtversorgung. Viele Patienten unserer Fachklinik kommen aus den benachbarten Städten Magdeburg, Havelberg und Brandenburg und bei manchen Spezialangeboten auch aus entfernteren Orten. Mit rund 350 Mitarbeitern betreuen wir jährlich ca. 2.600 stationäre und teilstationäre sowie 2.000 ambulante Patienten. Das Fachkrankenhaus liegt im Städtchen Jerichow an der Elbe im nördlichen Sachsen-Anhalt, eingebettet in einer reizvollen Naturlandschaft. Ausgedehnte Wälder, die Elbniederungen und ein Naturschutzgebiet grenzen an. Benachbarte Städte wie Tangermünde, Stendal und Genthin sind gut zu erreichen, die Landeshauptstädte Magdeburg und Potsdam sind eine Fahrstunde entfernt.

Die Klinik mit 22 Häusern im Pavillonstil wurde zwischen 1900 und 1930 in einer großzügigen Parkanlage errichtet. Um dieses geschmackvolle Ambiente auch unter gewandelten Ansprüchen nutzen zu können, sind die Gebäude patientengerecht und modern saniert und ausgestattet. Für uns ist es wichtig, dass jeder Patient hier eine auf ihn persönlich abgestimmte Hilfe bei seiner Erkrankung findet.

Die Behandlungsschwerpunkte der Fachabteilungen befinden sich in eigenen Gebäuden, so dass eine vorteilhafte Trennung der Bereiche je nach Diagnose erfolgen kann. Die individuellen Therapien werden mit dem zuständigen Stationspersonal (Ärzte, Therapeuten, Pflegepersonal) festgelegt. Behandlung und Therapie sind ganz klar sozialpsychiatrisch ausgerichtet. Das beinhaltet:

- Angebote für psychiatrisch kranke Menschen, um möglichst die normalen Lebensverhältnisse zu erhalten (z.B. Tagesklinik) oder die helfen, sie darin wieder einzugliedern (z. B. Aufbau von Tagesstrukturen und Training alltagspraktischer Fähigkeiten)
- Analyse der aktuellen Lebenssituation (soziale Beziehungen, Wohnen, Arbeit und Freizeit)
- Einbeziehung von Angehörigen und Bezugspersonen in den therapeutischen Prozess

Das multiprofessionelle Behandlungsteam besteht aus fachkompetenten und erfahrenen Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Sozialarbeitern und Krankenpflegekräften. Die medizinische und psychotherapeutische Behandlung kann sich auf ein breit gefächertes Therapieangebot stützen. Die Patienten werden entsprechend eines individuell auf sie abgestimmten Behandlungsplanes unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten, Ressourcen und Wünschen in verschiedene Therapiebereiche eingeteilt. Im Therapiezentrum sind die Kompetenzen der Ergotherapie, Musik- und Kunsttherapie, Kommunikative Bewegungstherapie, Maltherapie, Körpertherapie, Sporttherapie und Diättherapie gebündelt. Darüber hinaus bieten wir eine eigene Testzentrale und Biofeedback an.

Unsere **drei Fachabteilungen** bieten folgende Behandlungen:

Psychiatrie 1 (mit den Bereichen Kriseninterventionsstation, Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie, Suchtbehandlung und Verhaltenstherapie für Menschen mit Intelligenzminderung)

- Akute psychische Störungen und Krisen
- Depressionen, Bipolare Störungen (manisch-depressive Erkrankung), Angststörungen
- Schizophrenien und schizoaffektive Störungen
- Belastungs-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen
- Phobien und seelische Krisen
- Gerontopsychiatrische Erkrankungen: Demenzerkrankungen wie Alzheimer, Depression, Angst- und Anpassungsstörungen
- Suchterkrankungen (qualifizierte Entgiftungsbehandlung von Alkohol und illegalen Drogen)
- Verhaltensstörungen, seelische Erkrankungen und Suchterkrankungen bei Menschen mit Intelligenzminderung oder mit Lernbehinderung
- Somatische Begleiterkrankungen bei Menschen mit mehrfachen Behinderungen

Psychiatrie 2 - Psychotherapie

Wir arbeiten tiefenpsychologisch fundiert unter Einbeziehung verhaltenstherapeutischer und gestalttherapeutischer Elemente. Typische Krankheitsbilder sind:

- Depressionen, Angsterkrankungen, Zwangsstörungen
- Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen
- Psychische Erkrankungen infolge familiärer oder beruflicher Konflikte
- Somatoforme Störungen
- Persönlichkeitsstörungen

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychosomatische Schmerztherapie

- Psychosomatische und somatoforme Störungen, z. B. chronische Schmerzen, Schlafstörungen, Tinnitus, Magen-Darm-Beschwerden und funktionelle Herz-Kreislauf-Störungen
- Neurotische Störungen, z. B. Ängste, Phobien, Depressionen, Zwänge
- Essstörungen, z. B. Magersucht, Bulimie, Esssucht

- Störungen nach extremen Belastungssituationen, z. B. Gewalt- und Missbrauchserlebnissen
- Körperlich und psychisch erlebte Störungen infolge von Konflikten, Problemen und Sinnkrisen
- Psychische Belastungen infolge schwerer körperlicher Erkrankungen
- chronische Schmerzerkrankungen, insbesondere Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, neuropathische Schmerzen, ggf. mit Entzugsbehandlung bei Über- bzw. Fehlgebrauch.

Tagesklinische und ambulante Behandlungen

Unsere psychiatrischen Tageskliniken in Jerichow leisten einen wichtigen Beitrag zur patientenoptimierten Versorgung. Sie stellt für viele Patienten eine Alternative oder Ergänzung zum stationären Klinikaufenthalt dar, der dadurch vermieden oder zumindest verkürzt werden kann. Eine Behandlung in der Tagesklinik bedeutet, tagsüber zu den Therapien in die Tagesklinik zu kommen, die Abende sowie die Wochenenden können die Patienten in ihrem gewohnten Umfeld verbringen. Am Standort Jerichow ist es auch Patienten anderer Fachabteilungen möglich, am Therapieprogramm tagesklinisch teilzunehmen.

AWO Psychiatrische Tagesklinik Jerichow I + II
39319 Jerichow

Johannes-Lange-Straße 20,

- Tagesklinik I Tel.: 039343 / 92-3121
- Tagesklinik II Tel.: 039343/ 92-3061
- Fax 039343 / 92-296
- tagesklinik.jerichow@awo-sachsenanhalt.de

Ambulante Behandlung in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA)

Wir bieten diese Behandlungsform Patienten an, die auf eine ambulante Behandlung wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten angewiesen sind. Neben der medikamentösen Behandlung liegt der Schwerpunkt in der Sozio- und Psychotherapie. Die Nachbehandlung aller psychiatrischen Krankheitsbilder ist möglich. Die PIA befindet sich in Jerichow im Haus 16.

Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst (APP)

Der Ambulante Psychiatrische Pflegedienst (APP) gehört zum AWO Fachkrankenhaus Jerichow. Er ist ein aufsuchender Pflegedienst für Menschen mit akuten oder chronischen psychischen Erkrankungen und begleitet die fachärztliche Behandlung. Der Ambulante Psychiatrische Pflegedienst (APP) hilft Menschen, bei einer psychischen Erkrankung oder Lebenskrise in ihrem häuslichen Umfeld zu bleiben und einen Krankenhausaufenthalt zu vermeiden. Auch nach einer stationären Behandlung kann der APP hilfreich sein, um sich Zuhause zu stabilisieren.

Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

Das ABW ist eine Leistung des Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienstes. Die Mitarbeitenden sind Fachpflegekräfte für Psychiatrie, Sozialpädagogen und Heilerziehungspfleger*innen mit langjähriger Berufserfahrung. Sie besuchen die betreuten Personen Zuhause oder dort, wo sie sich wohlfühlen. Bei Bedarf kommen sie auch zu sämtlichen Terminen mit. Sie begegnen ihre Klienten auf Augenhöhe und stellen sich auf die individuellen Bedürfnisse ein. Durch ihre

Erfahrung können sie zu verschiedenen Fragen beraten oder andere Hilfen hinzuziehen.

Ambulante Soziotherapie

Die Ambulante Soziotherapie gehört zum AWO Fachkrankenhaus Jerichow und ist eine Leistung des Ambulant Psychiatrischen Pflegedienstes. Die Mitarbeitenden sind qualifizierte Fachkrankenpflegekräfte für Psychiatrie und Sozialpädagogen mit langjähriger Berufserfahrung. Die Patienten werden zuhause regelmäßig besucht, mit denen Sorgen und Probleme besprochen werden können. Die Fachkräfte helfen, mit krankheitsbedingten Schwierigkeiten besser umzugehen und sich auf Stärken zu konzentrieren. Durch die Ambulante Soziotherapie sollen Menschen nach ihren Möglichkeiten und Wünschen am allgemeinen, gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Doreen Kühne
Position	Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon	039343 / 921130
Fax	039343 / 921105
E-Mail	Doreen.Kuehne@awo-sachsenanhalt.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Thomas Wendler
Position	Geschäftsführer der AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH
Telefon	039343 / 924015
Fax	039343 / 921105
E-Mail	Thomas.Wendler@awo-sachsenanhalt.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.awo-sachsenanhalt.de
URL für weitere Informationen	https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-fachkrankenhaus-jerichow

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Institutionskennzeichen	261500176
Hausanschrift	Johannes-Lange-Straße 20 39319 Jerichow
Postanschrift	Johannes-Lange-Straße 20, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin mit Schmerztherapie 39319 Jerichow
Telefon	039343 / 920
E-Mail	fachkrankenhaus@awo-sachsenanhalt.de
Internet	https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-fachkrankenhaus-jerichow

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. rer. nat. Martin Häring	Ärztlicher Leiter, Chefarzt Psychiatrie 1	039343 / 922700	039343 / 921070	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Nadine Sauermilch	Pflegedienstleiterin	039343 / 923100	039343 / 923103	Nadine.Sauermilch@awo-sachsenanhalt.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dennis Voigt	Verwaltungsleiter	039343 / 921100	039343 / 921105	Dennis.Voigt@awo-sachsenanhalt.de

II. Angaben zum Standort, über den berichtet wird

Name	AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Institutionskennzeichen	261500176
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	773159000
Hausanschrift	Johannes-Lange-Straße 20 39319 Jerichow
Postanschrift	Johannes-Lange-Straße 20 39319 Jerichow
Internet	https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-fachkrankenhaus-jerichow

Ärztliche Leitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. rer. nat. Martin Häring	Ärztlicher Leiter	039343 / 922700	039343 / 921070	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de

Pflegedienstleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Nadine Sauermilch	Pflegedienstleiterin	039343 / 923100	039343 / 923103	Nadine.Sauermilch@awo-sachsenanhalt.de

Verwaltungsleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dennis Voigt	Verwaltungsleiter	039343 / 921100	039343 / 921105	Dennis.Voigt@awo-sachsenanhalt.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH

Art freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus? trifft nicht zu

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	In Zusammenhang mit Krankengymnastik.
MP02	Akupunktur	NADA-Ohrakupunktur zum Zweck der Entgiftung, Entspannung und Schmerztherapie.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Wird durch den Sozialdienst realisiert.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Bewegungsbad für bis zu 6 Patienten.
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Vor allem in der Abteilung Gerontopsychiatrie.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	Durch Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Weiterbildung.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Durch Diätassistent*in und Ernährungsberater*in.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Mit den Bereichen: Gärtnerei, Tischlerei, Töpferei, Kunstgewerbe, Korbflechterei, Buchbinderei, Hauswirtschaft sowie Kreativtherapie.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	In allen Abteilungen.
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP21	Kinästhetik	Eine ausgebildete Trainerin, welche Kinästhetik für die gesamte Klinik anbietet.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	In allen Formen.
MP26	Medizinische Fußpflege	Durch externe Fußpfleger*in.
MP27	Musiktherapie	
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Schröpfmassage.
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Z. B. Suchtgruppe und Angehörigengruppe.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	In den Abteilungen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung und Klangschalentherapie.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflegegespräche.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Durch externe Therapeuten.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Durch externen Anbieter.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Durch eigene Wundschwester/Wundpfleger.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zum Beispiel Selbsthilfegruppen: Depression, Epilepsie, Angst und Panik, Sucht, sowie Borderline-Persönlichkeitsstörung.
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Cogpack.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	Auf allen Stationen.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Gesundheitstage, Fortbildungsangebote sowie eine Ausstellung "Euthanasie und Eugenik", Konzerte.
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Ambulante Psychiatrische Pflege, Ambulant Betreutes Wohnen.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer		Auf allen Stationen, aber nicht ausschließlich.
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Auf allen Stationen, aber nicht ausschließlich.
NM05	Mutter-Kind-Zimmer		
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Wenn medizinisch notwendig, kostenlos, sonst Wahlleistung.
NM10	Zwei-Bett-Zimmer		Auf allen Stationen.
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		Bei Bedarf, aber extern.
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Zwei Veranstaltungen im Monat, kostenlos für Patienten, Mitarbeiter und Gäste.
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Zusammenarbeit mit externen Anbietern.
NM68	Abschiedsraum		
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Daniela Wyrwa
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Belegungsmanagement
Telefon	039343 / 920
Fax	
E-Mail	fachkrankenhaus@awo-sachsenanhalt.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Auf der Station "Allgemeinpsychiatrie".
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF11	Besondere personelle Unterstützung	
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	Auf der Station "Verhaltenstherapie für Menschen mit Intelligenzminderung".

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Betreuungsassistent.
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF24	Diätische Angebote	
BF25	Dolmetscherdienste	Extern und durch Mitarbeiter mit Migrationshintergrund.
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF35	Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen	
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Für Medizin- und Psychologiestudenten besteht die Möglichkeit zur Absolvierung der vorgeschriebenen Praktika im Stationsdienst und für die vorgeschriebenen Famulaturen

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	170
-------------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	1430
Teilstationäre Fallzahl	150
Ambulante Fallzahl	1814
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	24,55
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,45
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,10
Ambulante Versorgung	1,65
Stationäre Versorgung	22,90

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	11,65
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,40
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,25
Ambulante Versorgung	0,90
Stationäre Versorgung	10,75
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,00

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,00

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	95,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	95,50

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,90
Stationäre Versorgung	94,60

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,70

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegfachmänner und Pflegefachfrauen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	7,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	7,50

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,30

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	18,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	18,30

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	8,80
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	8,80

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,80
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,00
Stationäre Versorgung	2,80

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	12,10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,10
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,20
Stationäre Versorgung	11,90

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	4,25
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,25
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	4,25

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	6,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,10
Stationäre Versorgung	6,60

A-11.3.2 Genesungsbegleitung

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen	1
-----------------	---

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Doreen Kühne
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagement
Telefon	039343 / 921130
Fax	039343 / 921105
E-Mail	Doreen.Kuehne@awo-sachsenanhalt.de

A-12.1.2 Lenkungs-gremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Eine zentrale Lenkungsgruppe trifft sich 2x jährlich. Diese besteht aus Mitarbeitern des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V., dem zentralen Qualitätsmanagement, dem dezentralen Qualitätsmanagement und dem Geschäftsführer.
Tagungsfrequenz des Gremiums	halbjährlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Dr. rer. nat. Martin Häring
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Leiter/ Chefarzt Psychiatrie 1/ Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon	039343 / 922700
Fax	039343 / 921070
E-Mail	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de

A-12.2.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Die Projektgruppe "Klinisches Risikomanagement" trifft sich einmal im Quartal und besteht aus den Chefärzten der Abteilungen sowie der Krankenhausleitung und dem Geschäftsführer.
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Verfahrensanweisung Risiko- und Chancenmanagement VA QM 137.0 2021-04-28
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Verfahrensanweisung medizinisches Notfallmanagement 2020-03-20

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM05	Schmerzmanagement	Konzept der Abteilung für Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Schmerztherapie 2022-05-16
RM06	Sturzprophylaxe	Verfahrensanweisung Umsetzung des Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege 2018-06-29
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	SD Dekubitusprophylaxe 2020-09-01
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Verfahrensanweisung FeM 2022-06-02
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Verfahrensanweisung "Einweisung aktive Medizinprodukte" VA QM 695.0 2021-03-25
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Andere Fallbesprechung
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	Verfahrensanweisung Entlassung von Patienten (Entlassmanagement) 2021-01-20

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem? Ja

Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet? Ja

Tagungsfrequenz quartalsweise

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit Checkliste zur Risikobewertung mit entsprechenden Maßnahmenplänen.

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2023-02-10
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem Nein

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	PD Dr. med. habil. G. Schrader
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	Dr. Jörg Schulze
Hygienefachkräfte (HFK)	1	Frau Caroline Klawisch
Hygienebeauftragte in der Pflege	2	Frau Franziska Gericke; Frau Franziska Friebus
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. rer. nat. Martin Häring
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Leiter/ Chefarzt Psychiatrie 1
Telefon	039343 / 922700
Fax	039343 / 921070
E-Mail	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	teilweise
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgeminestationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgeminestationen	7,55 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html) ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden). ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen? nein

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten? ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	multiprofessionelle Hygienebesprechung	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	quartalsweise	

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt. ja

Über ein spezielles elektronisches Portal bzw. mündlich oder schriftlich.

Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Bewerdeauswertung) ja

zentrales Dokument für alle Einrichtungen der Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden ja

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden ja

Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert ja

Jeder Beschwerdeführer erhält eine Eingangsbestätigung seiner Beschwerde und einen Ergebnisbericht bzw. eine Information zum Stand der Bearbeitung bei komplexeren Vorgängen.

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt Ja

Herr Volker Raudszus

Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt Ja

Frau Astrid Knopf (ehrenamtlich)

Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren ja

Über einen Beschwerdebriefkasten oder die Post.

Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Patientenbefragungen werden kontinuierlich durchgeführt, Auswertung einmal im Quartal themenzentriert. http://www.awo-sachsenanhalt.de
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Volker Raudszus	stell. Pflegedienstleitung	039343 / 923101	039343 / 923103	Volker.Raudszus@awo-sachsenanhalt.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Astrid Knopf	Krankenschwester/ ehrenamtliche Patientenfürsprecherin	039343 / 923100	039343 / 923103	Volker.Raudszus@awo-sachsenanhalt.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?

ja – Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit

keine Person benannt

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	1
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar / Erläuterung	externer Dienstleister

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, zum Beispiel besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste) sowie zur Dokumentation sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, zum Beispiel bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnisses, Verträglichkeit (inklusive potenzieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		
AS03	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	Aufnahme in Orbis 2020-04-30	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/> Sonstige elektronische Unterstützung (bei z.B. Bestellung, Herstellung, Abgabe) Die Bestellung von Arzneimitteln bei der externen Apotheke läuft elektronisch.	
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> andere Maßnahme Interaktionsprüfungen	
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs <input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen <input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung des Medikationsplans <input checked="" type="checkbox"/> bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und ja
Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und

Gewalt als Teil des einrichtungsinternen
Qualitätsmanagements vorgesehen?

Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt? Nein

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notf.	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG) (X)	Hirnstrommessung	Nein	Diagnostik auch außerhalb der üblichen Arbeitszeit möglich

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notf.	Kommentar / Erläuterung
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	Motorisch evozierte Potentiale (MEP)
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	Nein	Über Internisten, der für das Haus konsiliarisch tätig ist

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Haus 13 der Psychiatrie im AWO Fachkrankenhaus Jerichow.

Einleitungstext

Die Behandlungsbereiche der Fachabteilung Psychiatrie sind Kriseninterventionen, Depressionen und Angsterkrankungen, Allgemeinpsychiatrie, seelische Erkrankungen älterer Menschen (Gerontopsychiatrie), Suchterkrankungen sowie Verhaltenstherapie für Menschen mit Intelligenzminderung oder Lernbehinderung. Mit einem multiprofessionellen Team können wir uns auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten bestens einstellen. Zum Team gehören Ärzte sowie Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologen sowie Psychologische Psychotherapeuten, Krankenpflegepersonal mit Fachspezialisierung bzw. mit psychotherapeutischer Fortbildung, Ergo- und Physiotherapeuten, Gestalt-, Körper-, Musik-, Bewegungs- und Sporttherapeuten, Sozialpädagogen sowie Sozialarbeitende und Heilpädagogen. Für die individuelle Behandlung unserer Patientinnen und Patienten greifen wir auf eine breite Palette von Therapiemöglichkeiten zurück. In einer großartigen Naturlandschaft gelegen, hilft die großzügige Anlage des Krankenhauses unseren Patienten, Abstand vom Alltag zu gewinnen und sich abseits von Hektik und Trubel ihrer Behandlung zu widmen.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. rer. nat. Martin Häring
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Leiter, Chefarzt Psychiatrie 1/ Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon	039343 / 922700
Fax	039343 / 921070
E-Mail	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de
Strasse / Hausnummer	Johannes-Lange-Straße 20
PLZ / Ort	39319 Jerichow
URL	https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-fachkrankenhaus-gerichow

Name	Marion Blaser
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefärztin Psychiatrie 2/ Psychotherapie
Telefon	039343 / 922720
Fax	039343 / 921170
E-Mail	Marion.Blaser@awo-sachsenanhalt.de
Strasse / Hausnummer	Johannes-Lange-Straße 20
PLZ / Ort	39319 Jerichow
URL	https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-fachkrankenhaus-jerichow

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ja
Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die
Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V

Kommentar / Erläuterung

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1194
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F33.1	105	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
F10.3	99	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom
F32.1	93	Mittelgradige depressive Episode
F10.2	81	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
F33.2	74	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
F20.0	66	Paranoide Schizophrenie
F05.1	64	Delir bei Demenz
F32.2	55	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F43.2	39	Anpassungsstörungen
F41.0	35	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
F60.31	29	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ
F03	25	Nicht näher bezeichnete Demenz
F71.1	25	Mittelgradige Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F12.2	18	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom
F25.2	18	Gemischte schizoaffektive Störung
F43.0	18	Akute Belastungsreaktion
F10.6	17	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom
F33.3	17	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen
F23.0	14	Akute polymorphe psychotische Störung ohne Symptome einer Schizophrenie
F25.1	14	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv
F15.2	12	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F19.2	12	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom
F22.0	12	Wahnhafte Störung
F61	12	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F05.9	11	Delir, nicht näher bezeichnet
F32.3	10	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F72.1	10	Schwere Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F60.30	9	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Impulsiver Typ
F70.1	9	Leichte Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F41.2	8	Angst und depressive Störung, gemischt
F10.0	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F19.5	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung
F25.0	7	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig manisch
F31.3	7	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode
F73.1	7	Schwerste Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F06.8	6	Sonstige näher bezeichnete organische psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F31.4	6	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F23.9	5	Akute vorübergehende psychotische Störung, nicht näher bezeichnet
F31.5	5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F33.0	5	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig leichte Episode
F10.4	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir
F11.3	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Entzugssyndrom
F14.2	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Abhängigkeitssyndrom
F22.9	4	Anhaltende wahnhafte Störung, nicht näher bezeichnet
F23.1	4	Akute polymorphe psychotische Störung mit Symptomen einer Schizophrenie
F01.3	< 4	Gemischte kortikale und subkortikale vaskuläre Demenz
F06.0	< 4	Organische Halluzinose
F10.5	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung
F13.3	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom
F23.8	< 4	Sonstige akute vorübergehende psychotische Störungen
F31.0	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
F31.6	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig gemischte Episode
F40.01	< 4	Agoraphobie: Mit Panikstörung
F43.1	< 4	Posttraumatische Belastungsstörung
F01.9	< 4	Vaskuläre Demenz, nicht näher bezeichnet
F05.8	< 4	Sonstige Formen des Delirs
F06.2	< 4	Organische wahnhafte [schizophreniforme] Störung
F06.3	< 4	Organische affektive Störungen
F06.9	< 4	Nicht näher bezeichnete organische psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F10.8	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F10.9	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung
F13.2	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom
F15.3	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Entzugssyndrom
F20.1	< 4	Hebephrene Schizophrenie
F23.3	< 4	Sonstige akute vorwiegend wahnhafte psychotische Störungen
F25.9	< 4	Schizoaffektive Störung, nicht näher bezeichnet
F31.1	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode ohne psychotische Symptome
F42.9	< 4	Zwangsstörung, nicht näher bezeichnet
F01.0	< 4	Vaskuläre Demenz mit akutem Beginn
F01.2	< 4	Subkortikale vaskuläre Demenz
F05.0	< 4	Delir ohne Demenz
F07.0	< 4	Organische Persönlichkeitsstörung
F07.8	< 4	Sonstige organische Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F10.1	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch
F12.1	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch
F15.0	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F17.2	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Abhängigkeitssyndrom
F19.0	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F19.9	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung
F20.3	< 4	Undifferenzierte Schizophrenie
F20.8	< 4	Sonstige Schizophrenie
F25.8	< 4	Sonstige schizoaffektive Störungen
F28	< 4	Sonstige nichtorganische psychotische Störungen
F31.2	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode mit psychotischen Symptomen
F31.7	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig remittiert
F32.0	< 4	Leichte depressive Episode
F32.9	< 4	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
F33.9	< 4	Rezidivierende depressive Störung, nicht näher bezeichnet
F40.1	< 4	Soziale Phobien
F41.1	< 4	Generalisierte Angststörung
F42.0	< 4	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang
F42.1	< 4	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]
F42.2	< 4	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt
F43.9	< 4	Reaktion auf schwere Belastung, nicht näher bezeichnet
F45.0	< 4	Somatisierungsstörung
F45.2	< 4	Hypochondrische Störung
F45.37	< 4	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Mehrere Organe und Systeme
F45.41	< 4	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
F45.9	< 4	Somatoforme Störung, nicht näher bezeichnet
F65.4	< 4	Pädophilie
F90.0	< 4	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
G30.1	< 4	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G30.8	< 4	Sonstige Alzheimer-Krankheit

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.0	2632	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche
9-649.40	1088	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-607	920	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.31	744	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.20	565	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-617	501	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal
9-618	489	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen
9-649.11	432	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche
8-632.1	406	Repetitive transkranielle Magnetstimulation [rTMS]: Therapiesitzung
9-649.41	398	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.21	350	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.30	342	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche
1-207.0	254	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
9-649.10	210	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-626	170	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.50	149	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-619	146	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen
9-649.32	143	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.33	134	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.22	122	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.7	120	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
3-200	117	Native Computertomographie des Schädels
9-984.8	113	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
9-649.51	104	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.9	78	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4
8-630.3	76	Elektrokonvulsionstherapie [EKT]: Therapiesitzung

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.42	72	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.12	56	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche
3-800	48	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-984.b	44	Pflegebedürftigkeit: Erfolgt Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
9-649.34	41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.13	39	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.23	39	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.6	38	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
9-61a	34	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen
8-632.0	33	Repetitive transkranielle Magnetstimulation [rTMS]: Grundleistung
9-647.8	30	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 9 Behandlungstage
9-649.35	27	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.52	25	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.9	24	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 10 Behandlungstage
9-647.d	23	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 14 Behandlungstage
9-647.a	21	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 11 Behandlungstage
9-647.b	20	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 12 Behandlungstage
9-647.7	19	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 8 Behandlungstage
9-640.06	17	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: Mehr als 6 bis zu 12 Stunden pro Tag
9-647.c	16	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 13 Behandlungstage
9-647.5	15	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 6 Behandlungstage
9-649.53	14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.37	13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.43	13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.4	12	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 5 Behandlungstage
9-647.2	10	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 3 Behandlungstage
9-649.14	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.24	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.36	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.3	8	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 4 Behandlungstage
9-647.6	8	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 7 Behandlungstage
9-647.1	7	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 2 Behandlungstage
9-647.e	7	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 15 Behandlungstage
9-649.47	7	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 7 bis 8 Therapieeinheiten pro Woche
6-00c.6	6	Applikation von Medikamenten, Liste 12: Esketamin, nasal
8-630.2	6	Elektrokonvulsionstherapie [EKT]: Grundleistung
8-650	6	Elektrotherapie
9-645.03	6	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomat. Störungen/Verhaltensstör. bei Erwachsenen durch Spezialtherapeuten und/oder pflegerische Fachpersonen erbracht: Mehr als 1 bis zu 2 Stunden
9-647.m	6	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 21 Behandlungstage
9-984.a	6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5
9-640.08	5	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: Mehr als 18 Stunden pro Tag
9-647.0	5	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 1 Behandlungstag
9-647.f	5	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 16 Behandlungstage
9-649.15	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.38	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.48	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 8 bis 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.54	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-640.07	4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag
9-647.n	4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 22 Behandlungstage
9-649.3a	4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 11 Therapieeinheiten pro Woche
1-204.2	< 4	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme
1-207.1	< 4	Elektroenzephalographie [EEG]: Schlaf-EEG (10-20-System)
3-225	< 4	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
6-006.a0	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 75 mg bis unter 125 mg

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
6-006.a1	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 125 mg bis unter 175 mg
9-647.h	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 18 Behandlungstage
9-647.j	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 19 Behandlungstage
9-649.16	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.25	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.39	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.44	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-61b	< 4	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 5 oder mehr Merkmalen
9-634	< 4	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-647.g	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 17 Behandlungstage
9-647.k	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 20 Behandlungstage
9-649.17	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.3c	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.55	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche
3-207	< 4	Native Computertomographie des Abdomens
3-802	< 4	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-820	< 4	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
6-006.a2	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 175 mg bis unter 250 mg
6-006.a3	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 250 mg bis unter 325 mg
6-006.a5	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 400 mg bis unter 475 mg
6-006.a7	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, parenteral: 550 mg bis unter 625 mg
8-133.0	< 4	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel
9-640.04	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: Mindestens 2 bis zu 4 Stunden pro Tag
9-640.05	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: Mehr als 4 bis zu 6 Stunden pro Tag
9-641.00	< 4	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: Kriseninterventionelle Behandlung durch Ärzte, Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 1 bis 1,5 Stunden pro Tag

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-645.13	< 4	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen durch Ärzte, Psychotherapeuten und/oder Psychologen erbracht: Mehr als 1 bis zu 2 Stunden
9-647.p	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 23 Behandlungstage
9-647.q	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 24 Behandlungstage
9-647.u	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 28 Behandlungstage
9-649.26	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 6 bis 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.28	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 8 bis 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.3d	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.3g	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 16 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.45	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.56	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 7 Therapieeinheiten pro Woche

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> ○ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ○ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10) ○ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ○ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ○ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ○ Diagnostik und Therapie von psychischen und 	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Ergotherapie (VX00) 	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	14,20
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,10
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,10
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	14,20
Fälle je VK/Person	84,08450

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	8,55
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,25
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	8,55
Fälle je VK/Person	139,64912
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Vorwiegend medikamentöse, psychotherapeutische und sozialpsychiatrische Behandlung von psychischen Erkrankungen, u.a. auch unter Berücksichtigung von psychosozialen und psychosomatischen Zusammenhängen.
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Psychotherapeutische Behandlung von Krankheiten, an deren Verursachung psychosoziale und psychosomatische Faktoren einschließlich körperlich-seelischer Wechselwirkung beteiligt sind.
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	NADA- Ohrakupunktur
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden – (MWBO 2003)	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	
ZF50	Balneologie und Medizinische Klimatologie	
ZF73	Psychotherapie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	75,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	75,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	75,00
Fälle je VK/Person	15,92000

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,70
Fälle je VK/Person	702,35294

Pflegeschwester und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte	7,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	7,50
Fälle je VK/Person	159,20000

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten

Anzahl Vollkräfte	5,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,30
Fälle je VK/Person	225,28301

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	18,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	18,30
Fälle je VK/Person	65,24590
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	Pflegerische organisatorische und administrative Leitung und Koordination der Station
PQ06	Master	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Spezialisierte Pflegefachkraft für die Pflege, Betreuung und Therapie psychiatrisch und psychosomatisch erkrankter Patienten
PQ13	Hygienefachkraft	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	Strukturierte pflegerische Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP20	Palliative Care	
ZP24	Deeskalationstraining	
ZP25	Gerontopsychiatrie	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	6,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	6,50
Fälle je VK/Person	183,69230

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	7,60
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,60
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	7,60
Fälle je VK/Person	157,10526

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,25
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,25

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	2,25
Fälle je VK/Person	530,66666

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	5,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,00
Fälle je VK/Person	238,80000

B-[2].1 Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Haus 6, eine der beiden Tagesklinik im AWO Fachkrankenhaus Jerichow.

Einleitungstext

Unsere beiden psychiatrischen Tageskliniken am Standort Jerichow mit jeweils 15 und 10 Plätzen leisten einen wichtigen Beitrag zur Behandlung psychiatrisch kranker Menschen. Sie stellen für viele Patientinnen und Patienten eine Alternative oder Ergänzung zum stationären Klinikaufenthalt dar, der dadurch in manchen Fällen vermieden oder zumindest verkürzt werden kann. Eine teilstationäre Behandlung bedeutet: Tagsüber sind die Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik, abends und nachts sowie an den Wochenenden können sie in ihrem gewohnten Zuhause verbringen. Eine tagesklinische Behandlung ermöglicht es der Patientin bzw. dem Patienten, den Kontakt zum vertrauten Umfeld bestehen zu lassen und zusätzlich diagnostische und therapeutische Maßnahmen, ähnlich wie in einem psychiatrischen Krankenhaus, in Anspruch zu nehmen. Dadurch lassen sich gute Behandlungserfolge erzielen. In einer psychiatrischen Tagesklinik können Erwachsene mit fast allen psychischen Erkrankungen behandelt werden, für die ambulante Hilfen nicht mehr ausreichen, wie z. B. Depressionen und Psychosen; Persönlichkeitsstörungen sowie Angst- und Zwangsstörungen; Psychosomatische Erkrankungen; Anpassungsstörungen bei Krisen aufgrund familiärer, beruflicher oder sozialer Konflikte. Ziel der Behandlung ist die Stabilisierung der Patienten, die Integration in Familie bzw. soziales Umfeld, ggf. die Schaffung eines neuen sozialen Netzwerkes und somit die Steigerung der Lebensqualität.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik
Fachabteilungsschlüssel	2960
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. rer. nat. Martin Häring
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Leiter, Chefarzt Psychiatrie 1/ Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon	039343 / 922700
Fax	039343 / 921070
E-Mail	Martin.Haering@awo-sachsenanhalt.de
Strasse / Hausnummer	Johannes-Lange-Str. 20
PLZ / Ort	39319 Jerichow
URL	

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden
Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die
Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V Ja

Kommentar / Erläuterung

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Als Begleiterkrankung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	150

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F32.1	62	Mittelgradige depressive Episode
F32.2	37	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F33.2	24	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
F41.0	6	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
F33.1	4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
F43.1	< 4	Posttraumatische Belastungsstörung
F25.0	< 4	Schizoaffective Störung, gegenwärtig manisch
F25.2	< 4	Gemischte schizoaffective Störung
F31.0	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
F31.4	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F32.0	< 4	Leichte depressive Episode
F32.3	< 4	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F40.01	< 4	Agoraphobie: Mit Panikstörung
F40.1	< 4	Soziale Phobien
F42.0	< 4	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang
F42.2	< 4	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt
F43.2	< 4	Anpassungsstörungen
F60.30	< 4	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Impulsiver Typ
F60.31	< 4	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.40	727	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.20	568	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.31	413	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-607	160	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.0	146	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche
9-649.41	104	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.30	99	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.21	89	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.32	74	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.50	65	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.33	57	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.11	47	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.10	40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.51	38	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche
8-632.1	34	Repetitive transkranielle Magnetstimulation [rTMS]: Therapiesitzung
9-649.34	20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.42	18	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.12	12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.13	11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.52	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche
1-207.0	8	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
9-649.35	8	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.22	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.53	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.7	4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
9-984.b	4	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
3-800	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-649.36	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.14	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.43	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.6	< 4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
8-650	< 4	Elektrotherapie
9-645.03	< 4	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomat. Störungen/Verhaltensstör. bei Erwachsenen durch Spezialtherapeuten und/oder pflegerische Fachpersonen erbracht: Mehr als 1 bis zu 2 Stunden
9-649.38	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.54	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.8	< 4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz	<ul style="list-style-type: none"> ○ Physikalische Therapie (VI39) ○ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ○ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ○ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ○ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ○ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ○ Psychiatrische Tagesklinik (VP15) 	

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	3,35
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,35
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,65
Stationäre Versorgung	1,70
Fälle je VK/Person	

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	1,10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,10
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,90
Stationäre Versorgung	0,20
Fälle je VK/Person	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Vorwiegend medikamentöse, psychotherapeutische und sozialpsychiatrische Behandlung von psychischen Erkrankungen, u.a. auch unter Berücksichtigung von psychosozialen und psychosomatischen Zusammenhängen.

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	6,90
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,90
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,90
Stationäre Versorgung	6,00
Fälle je VK/Person	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Spezialisierte Pflegefachkraft für die Pflege, Betreuung und Therapie psychiatrisch und psychosomatisch erkrankter Patienten
PQ13	Hygienefachkraft	
PQ20	Praxisanleitung	Strukturierte pflegerische Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	0,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,70
Fälle je VK/Person	

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,00
Stationäre Versorgung	1,50
Fälle je VK/Person	

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,20
Stationäre Versorgung	1,10
Fälle je VK/Person	

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,20
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,20
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,20

Fälle je VK/Person

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	1,10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,10
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,10
Stationäre Versorgung	1,00
Fälle je VK/Person	

B-[3].1 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Haus 4 der Psychosomatik im AWO Fachkrankenhaus Jerichow.

Einleitungstext

Psychotherapie ist eine wirksame und anerkannte Methode zur Behandlung psychischer Erkrankungen. Es wird vorwiegend tiefenpsychologisch fundiert gearbeitet unter Einbeziehung verhaltenstherapeutischer und gestalttherapeutischer Elemente. Es wird versucht, dem Patienten verständlich zu machen, warum gerade er bzw. sie zu gerade diesem Zeitpunkt an gerade diesem Symptom leidet. Dabei liegen die Wurzeln einer Erkrankung oder zwischenmenschlicher Probleme oft in der individuellen Lebensgeschichte. Die Auseinandersetzung damit und das Finden neuer, gesünderer Wege ist ein mühsamer und oft schmerzlicher Prozess, der Geduld und Mut erfordert. Eine medikamentöse Behandlung kann die Psychotherapie unterstützen. Das ist uns wichtig: Psychotherapie ist nur möglich bei Motivation zu Erkenntnis und Veränderung seitens der Patienten oder des Patienten. Ohne ihre oder seine Mitarbeit geht es nicht!

Die Psychosomatische Medizin betrachtet den Menschen ganzheitlich – psychisches Befinden, körperliche Reaktionen und soziale Lebensbedingungen sind eng miteinander verbunden. In einer Zeit zunehmender medizinischer Spezialisierung gerät diese Sichtweise nicht selten in Vergessenheit. Psychische Nöte, unverarbeitete Kindheitserfahrungen, Lebenskrisen und emotionale Überforderung finden oft ihren Ausdruck in körperlichen Symptomen.

_Krankheitsbilder in der Psychosomatik sind unter anderem: _Psychische Belastungen aufgrund schwerer körperlicher Erkrankungen, z. B. Multiple Sklerose, Herzinfarkt, Niereninsuffizienz, Tumorerkrankungen; Psychosomatische Erkrankungen, z. B. Tinnitus, funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Störungen; chronische Schmerzen unterschiedlicher Ursache; Depressionen; Angsterkrankungen; Zwangsstörungen; Belastungsreaktionen und Anpassungsstörungen; Psychische Erkrankungen infolge familiärer oder beruflicher Konflikte; Somatoforme

Störungen; Persönlichkeitsstörungen. Die Behandlung soll dem Patienten helfen, ein Krankheitsverständnis zu entwickeln, einen Umgang mit körperlichen und psychischen Einschränkungen zu finden und neue Bewältigungsstrategien zu erproben. Ziel ist in jedem Fall eine Verbesserung der Lebensqualität.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Fachabteilungsschlüssel	3100
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Marion Blaser
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefärztin Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Telefon	039343 / 922720
Fax	039343 / 921170
E-Mail	Marion.Blaser@awo-sachsenanhalt.de
Strasse / Hausnummer	Johannes-Lange-Str. 20
PLZ / Ort	39319 Jerichow
URL	

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ja

Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die
Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V

Kommentar / Erläuterung

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP00	Diagnostik und Therapie von Essstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP12	Spezialsprechstunde	In Vorbereitung auf die stationäre Aufnahme, Festlegung der Therapieziele
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Dynamische Gruppenpsychotherapie (geschlossene Gruppe) Individuelle strukturorientierte psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	236
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F45.41	104	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
F33.1	63	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
F33.2	16	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
F32.1	14	Mittelgradige depressive Episode
F45.40	10	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung
F32.2	6	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F45.1	< 4	Undifferenzierte Somatisierungsstörung
F41.0	< 4	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
F61	< 4	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F33.3	< 4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen
F40.01	< 4	Agoraphobie: Mit Panikstörung
F41.1	< 4	Generalisierte Angststörung
F41.8	< 4	Sonstige spezifische Angststörungen
F43.1	< 4	Posttraumatische Belastungsstörung
F44.4	< 4	Dissoziative Bewegungsstörungen
F45.0	< 4	Somatisierungsstörung
F45.2	< 4	Hypochondrische Störung
F45.30	< 4	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Herz und Kreislaufsystem
F45.31	< 4	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Oberes Verdauungssystem

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.40	1002	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.31	448	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-607	439	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-634	353	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.11	321	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.0	289	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche
9-649.30	281	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.20	189	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.41	137	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.51	129	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.50	97	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.32	88	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.23	74	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.21	66	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.22	64	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.10	59	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.24	53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.42	40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.33	39	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.13	32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.52	28	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.26	27	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 6 bis 7 Therapieeinheiten pro Woche
8-650	22	Elektrotherapie
9-649.12	22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.7	18	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649.25	11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.27	11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 7 bis 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.53	10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.6	9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
9-984.8	8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
3-800	7	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-207.0	6	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
9-649.43	6	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
3-200	5	Native Computertomographie des Schädels
9-649.14	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.34	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.54	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.b	5	Pflegebedürftigkeit: Erfolgt Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
9-649.35	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.9	< 4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4
3-225	< 4	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-802	< 4	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
9-626	< 4	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.44	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.55	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche
1-205	< 4	Elektromyographie [EMG]
1-206	< 4	Neurographie
3-203	< 4	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-207	< 4	Native Computertomographie des Abdomens
9-645.13	< 4	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen durch Ärzte, Psychotherapeuten und/oder Psychologen erbracht: Mehr als 1 bis zu 2 Stunden
9-647.6	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 7 Behandlungstage
9-647.a	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 11 Behandlungstage
9-649.37	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychotherapeuten und/oder Psychologen: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.5f	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 16 Therapieeinheiten pro Woche

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> ○ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ○ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ○ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ○ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ○ Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13) ○ Psychosomatische Tagesklinik (VP16) 	Möglichkeiten einer ambulanten Weiterbehandlung nach stationärem Aufenthalt
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V		<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereitung und Nachbereitung der stationären Therapie (VX00) 	

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	7,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	7,00
Fälle je VK/Person	33,71428

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	2,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	2,00
Fälle je VK/Person	118,00000
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ03	Arbeitsmedizin	
AQ18	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Vorwiegend medikamentöse, psychotherapeutische und sozialpsychiatrische Behandlung von psychischen Erkrankungen, u.a. auch unter Berücksichtigung von psychosozialen und psychosomatischen Zusammenhängen.
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Psychotherapeutische Behandlung von Krankheiten, an deren Verursachung psychosoziale und psychosomatische Faktoren einschließlich körperlich-seelischer Wechselwirkungen beteiligt sind.
AQ63	Allgemeinmedizin	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF05	Betriebsmedizin	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie (MWBO 2003)	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Psychosomatische Schmerztherapie
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	
ZF73	Psychotherapie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	13,60
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,60
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	13,60
Fälle je VK/Person	17,35294
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	Pflegerische organisatorische und administrative Leitung und Koordination einer Station
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Spezialisierte Pflegefachkraft für die Pflege, Betreuung und Therapie psychisch und psychosomatisch erkrankter Patienten
PQ20	Praxisanleitung	Strukturierte pflegerische Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP24	Deeskalationstraining	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	1,60
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,60
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,60
Fälle je VK/Person	147,50000

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,30
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,30
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00

Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,30
Fälle je VK/Person	181,53846

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,20
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,20
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	3,20
Fälle je VK/Person	73,75000

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,80
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,80
Fälle je VK/Person	131,11111

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	0,60
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,60
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	0,60
Fälle je VK/Person	393,33333

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
Leistungsbereich: Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow hat ein zertifiziertes Qualitätsmanagement etabliert.
Bezeichnung des Qualitätsindikators: Das AWO FKH Jerichow ist erfolgreich zertifiziert, es erfüllt die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 und AWO Normen und ein erfolgreiches Umweltmanagementsystem nach EMAS inklusive DIN 14001:2015.
Ergebnis: AWO Tandem Zertifikat; EMAS Zertifikat
Messzeitraum:
Datenerhebung:
Rechenregeln:
Referenzbereiche:
Vergleichswerte:
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage:

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	16
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	15
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	15

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt